

*Erfahrungsbericht  
zum  
Austauschsemester -  
2024*

---

13 MAYO

---

**Pädagogische Hochschule Zug**  
Studentin: Josefa Romero González



**PH Zug**

Pädagogische Hochschule Zug

---

# 1. Information und Unterstützung

- Der PH Zug und des International Office PH Zug

Einer der Eingänge zum Hauptgebäude der Universität befindet sich am Ende der Kirchmattstrasse (bergauf), der andere Eingang an der Zugerbergstrasse 3, wo sich auch ein direkter Zugang zum Universitätscasino befindet.

Die Universität besteht aus drei Gebäuden:

- Das Hauptgebäude, in dem sich die meisten Unterrichtsräume, Mensa, die Klavierprobenräume, die Bibliothek (Mediothek), Studienräume usw. befinden.
- Im zweiten Gebäude befinden sich die Musikräume und der Vorlesungsraum.
- Das dritte Gebäude beherbergt die Fitness-Studio und die Turnhalle.

Um mit den öffentlichen Verkehrsmitteln vom Stadtzentrum (z.B. Bahnhof) zur Universität zu gelangen, nehmen Sie den Bus 603 (Richtung Zug, Schöneegg) und steigen an der Haltestelle "St. Michael" aus. Von dort sind es nur noch wenige Meter bis zur Mensa und ein Stück weiter bis zum Haupteingang.

Das International Office befindet sich im dritten Stock des Hauptgebäudes. Dort finden Sie Patrick, der Ihnen bei allen Fragen, die Sie während Ihres Austausches haben, zur Verfügung steht.

Wie ich bereits erwähnt habe, waren sie immer bereit, alle meine Fragen zu beantworten, sei es, wie ich das Stipendium erhalten kann, ohne ein Bankkonto hier zu haben, oder wie ich einen Adapter für meinen Computeranschluss bekomme.

---

- **Der Praktikumslehrperson**

Meine Praktikumslehrerin war eine große Unterstützung während des Praktikums, sie hat mir geholfen zu verstehen und besser kennenzulernen, wie der Kindergarten hier in der Schweiz funktioniert, wie die Struktur des Lehrplans 21 ist, wie ich meine Planung verbessern kann und wie ich einige Teile davon verstehen kann, die ich nicht ganz verstanden habe, da sie sich von der Art der Klassenplanung im Vergleich zu Chile unterscheidet.

Von ihr konnte ich Techniken und Methoden für die Arbeit mit den Kindern lernen, die ich vorher nicht kannte und die ich bei meiner Rückkehr nach Chile umsetzen möchte.

- **Der Buddies**

Persönlich habe ich während des Semesters mit keinem der beiden Buddies gesprochen, so dass ich mich zu diesem Punkt nicht äußern kann.

## **2. Unterkunft und Lebenssituation**

- **Suche der Unterkunft, Art der Unterkunft, Kosten**

Als ich mich bewarb, wurde mir eine Reihe von Unterkunftsmöglichkeiten angeboten, von denen ich mich für ein Zimmer im Kloster Maria Opfenung entschied. Dies war für mich die günstigste Option, da der Preis (550 CH pro Monat) erschwinglich war und ich ihn mit dem Geld bezahlen konnte, das ich vom Stipendium erhalten würde.

- **Ungefähre Lebenskosten pro Monat**

Meine monatlichen Ausgaben waren nicht jeden Monat gleich, denn im ersten Monat musste ich einige Dinge für das Zimmer im Kloster kaufen, wie z.B. Laken, ich musste auch eine E-Sim für mein Telefon kaufen und einige grundlegende Dinge aus dem Supermarkt.

---

Aber im Allgemeinen habe ich etwa 80 CH pro Monat im Supermarkt ausgegeben, was meiner Meinung nach ein bisschen viel ist, aber es ist immer noch so, weil ich bestimmte Produkte nicht essen kann und Abwandlungen davon essen muss, die normalerweise etwas teurer sind.

Für meinen Telefontarif habe ich 20 CH pro Monat ausgegeben und für den Transport 62 CH pro Monat, was die Kosten für die Monatskarte für die Stadtbusse sind.

Zu diesen Kosten kommen noch die Kosten des Migrationsamtes hinzu, die sich auf insgesamt 148 CH belaufen und 30 CH, die ich noch an die Stadtgemeinde zu zahlen hatte.

### **3. Beurteilung des Gesamtprogramms des Aufenthaltes**

- **Programm an der PH Zug (Vorlesungen etc.)**

Obwohl es aufgrund der Sprache schwierig ist, alle Module zu verstehen, fand ich alle Module sehr interessant und ich konnte viel daraus lernen. Ich bin auch den Lehrern und meinen Mitschülern sehr dankbar, denn sie waren alle eine große Unterstützung, wenn ich etwas nicht verstanden habe, waren sie immer bereit, mir die Dinge noch einmal zu erklären, damit ich sie verstehen und am Unterricht teilnehmen konnte; einige meiner Mitschüler haben mir besonders viel geholfen, indem sie Dinge, die auf Schweizerdeutsch waren oder gesagt wurden, ins Deutsche übersetzt haben.

Überrascht und erfreut war ich auch über die Art und Weise, wie hier die Modulevaluationen durchgeführt werden, und über die Arbeitsweise innerhalb der Module, die Tatsache, dass viel mit Lesungen von Texten gearbeitet wird, aus denen während der Unterrichtszeit kleine Präsentationen gemacht werden können, Gruppenaktivitäten, praktische Aktivitäten, etc.

---

- **Schulpraktikum**

Obwohl die Schule etwas weit von meinem Wohnort entfernt liegt, ist sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

- **Schwierigkeiten?**

Ich denke, dass eine der größten Schwierigkeiten sicherlich die Sprache war, da ich mich darin nicht hundertprozentig sicher fühlte, was es nicht nur schwierig machte, den Unterricht zu verstehen, sondern auch, wenn ich mit anderen kommunizieren wollte.

Die Sprache machte es mir manchmal auch schwer, wenn wir im Unterricht Texte bekamen, für deren Lektüre und anschließende Bearbeitung wir eine bestimmte Zeit hatten, denn meistens schaffte ich es nicht, sie rechtzeitig zu lesen.

## **4. Persönliche Beurteilung des Aufenthaltes**

- **Nutzen für das weitere Studium und für die zukünftige Lehrtätigkeit**

Zweifellos ist dieser Austausch eine Erfahrung, die mir als zukünftiger Lehrer sehr hilft, denn er hat mir nicht nur geholfen, mein Deutsch zu verbessern, was eines der Ziele dieses Austauschs ist, sondern auch ein neues Schulsystem kennenzulernen, neue Wege der Organisation des Klassenzimmers, Methoden/Aktivitäten, die mit den Kindern durchgeführt werden können.

Dadurch, dass ich einen neuen Lehrplan kennengelernt habe, kann ich auch eine andere Perspektive sehen, wie man mit Kindern arbeiten kann, welche Ziele man mit ihnen erreichen kann und welche Aktivitäten ihrem Alter entsprechend geeignet sind.

---

- **Tipps für zukünftige Studierende**

Ein Tipp, den ich vor allem lateinamerikanischen Studenten geben würde, wäre, sich darauf einzustellen, dass sie wahrscheinlich einen kleinen Kulturschock erleben werden, da sich das Land in vielen Dingen von Lateinamerika unterscheidet: Sonntags sind die meisten Geschäfte geschlossen, die Supermärkte schließen früher, die Beziehungen zu den Menschen sind nicht dieselben wie in Lateinamerika, die Preise sind nicht dieselben usw.

Ein weiterer Tipp: Wenn Sie einen Telefontarif benötigen, ist Swype eine gute Option, da es nicht so teuer ist, unbegrenztes Internet bietet (was sehr hilfreich ist, wenn Sie unterwegs sind, da Sie immer Zugang zur Karte haben, falls Sie sich verirren) und Sie auch die Möglichkeit einer eSim haben.

- **Persönliche Beurteilung und Fazit**

Zusammenfassend war es ohne Zweifel eine unglaubliche Erfahrung mit Höhen und Tiefen, bei der ich viele Dinge gelernt habe, die mir sowohl für meine Ausbildung als Lehrer als auch für mein persönliches Wachstum helfen werden. Ich würde auf jeden Fall jemand anderem empfehlen, hier ein Austauschsemester zu machen, denn die Erfahrung war wirklich gut.

